



Sachbearbeitung ZS/Personal

Datum 12.03.2010

Geschäftszeichen ZS/P

Beschlussorgan Hauptausschuss

Sitzung am 29.04.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 131/10

Betreff: Einführung von Gender Mainstreaming -Abschlussbericht-

Anlagen: Anlage 1: Richtlinie
Anlage 2: Leitfaden "Prüfung der Genderrelevanz"
Anlage 3: Beispiel Öffentlichkeitsarbeit
Anlage 4: Chancengleichheitsplan
Anlage 5: Newsletter GeKom Juli 2009
Anlage 6: Flyer geschlechtergerechte Sprache
Anlage 7: Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen

Erster Bürgermeister Gunter Czisch

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1 _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Im April 2006 und im Mai/Juni 2008 stellten alle Fraktionen des Gemeinderats Anträge, die den Auftrag an die Verwaltung enthielten, Gender Mainstreaming in Ulm umzusetzen.

In der GD 156/07 (10 Jahre Verwaltungsreform) wurde ein erster Vorgehensvorschlag durch die Verwaltung vorgelegt, der vom Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

Im Oktober 2007 wurde die Zentrale Steuerung Personal beauftragt, gemeinsam mit dem Frauenbüro eine Projektgruppe zur Umsetzung von Gender Mainstreaming zu installieren. Diese Lenkungsgruppe startete mit ihrer Arbeit im Dezember 2007.

Gleichzeitig entschied sich die Stadt Ulm, an dem Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg "Gender Kompetenz im kommunalen Raum GeKom" teilzunehmen. In dem Projekt sollte anhand praktischer Beispiele die Umsetzung von Gender Mainstreaming pilotmäßig durchgeführt werden. Als Beispiele wurden das Baugebiet Lettenwald und die Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

1. Arbeit, Ergebnisse und weiteres Vorgehen der Lenkungsgruppe

Zuerst wurden durch die Lenkungsgruppe die Ziele, die durch die Umsetzung von Gender Mainstreaming erreicht werden sollen, definiert. Diese sind:

- Verbesserung der Arbeitsqualität
- Verbesserung der Dienstleistungsqualität durch verstärkte Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse
- Verbesserung der Chancengleichheit

Im ersten Jahr Lenkungsgruppenarbeit erfolgte sowohl eine Information der städtischen Führungskräfte (04.04.08), als auch ein Zwischenbericht im Hauptausschuss am 13.11.08 (GD 296/08).

Am 20.01.2009 fand mit interessierten Gemeinderätinnen und -räten eine Diskussionsveranstaltung statt, in dem das städtische Umsetzungskonzept vorgestellt wurde.

Das Konzept floss in die "Richtlinie zu Gender Mainstreaming in der Stadtverwaltung Ulm" (Anlage 1) ein, **die zum 01.05.2010 in Kraft treten** wird. Sie enthält Definition, Ziele, Regelungen zu den Verantwortlichkeiten und zum Berichtswesen. Als Hilfsmittel zur Umsetzung der Richtlinie wurde der "Leitfaden Prüfung der Genderrelevanz" erarbeitet und für das Thema Öffentlichkeitsarbeit beispielhaft angewandt (Anlage 2 und 3). Die Richtlinie zu Gender Mainstreaming wird Bestandteil des städtischen Chancengleichheitsplans, der zum 01.02.2010 in Kraft getreten ist (Anlage 4).

Am **18.05.2010 wird als Startschuss ein Impulsvortrag** für Gemeinderätinnen und -räte sowie für Führungskräfte zu Gender Mainstreaming stattfinden. Die Mitglieder des Gemeinderats erhalten darüber hinaus die Möglichkeit, sich in einem workshop mit der Fragestellung "Wie beziehe ich als Gemeinderätin/ Gemeinderat Gender Mainstreaming in politische Entscheidungen ein?" zu befassen.

Für die Beschäftigten der Stadtverwaltung wird es verschiedene Angebote zur Fortbildung geben. Geplant ist u.a. die Nutzung eines E-Learning Moduls der Landeszentrale für politische Bildung, sowie ein Grundlagenvortrag zu Gender Mainstreaming.

Für die einzelnen Fach/Bereiche werden individuelle fachbereichsspezifische workshops angeboten werden, bei denen der Genderaspekt in fachliche Handlungsfelder einbezogen wird. Bei Bedarf

darüber hinaus gibt es weitere workshops oder Beratungen.
Die Fortbildungen zu Gender Mainstreaming werden in die reguläre Fortbildung der Stadtverwaltung Ulm integriert und damit Regelaufgabe auch nach Abschluss des Umsetzungsprojekts.

Die Arbeit der Lenkungsgruppe dauert noch **bis Ende 2010**, danach muss Gender Mainstreaming in den Regelbetrieb übergehen. Mit dem Erlass der Richtlinie incl. der Hilfsmittel, sowie der praxisbezogenen Fortbildung werden die Fach/Bereiche und der Gemeinderat in der Lage sein, Gender Mainstreaming dauerhaft umzusetzen.

2. Arbeit und Ergebnisse des Projekts "Gender Kompetenz im kommunalen Raum GeKom"

Im Rahmen des GeKom Projekts wurden zwei Arbeitsgruppen installiert, eine zum Baugebiet Lettenwald und eine zum Thema Öffentlichkeitsarbeit.
Die Ergebnisse beider Gruppen wurden in einer Infoveranstaltung für interessierte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte am 02.07.2009 vorgestellt und im Newsletter Nr. 2, Juli 2009 veröffentlicht (Anlage 5).

Ein Ergebnis der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit ist der Flyer zur geschlechtergerechten Sprache, der aufgrund der hohen externen Nachfrage nachgedruckt werden muss (Anlage 6). Die Anwendung des Flyers wird den Beschäftigten, die häufig Texte verfassen, in einer halbtägigen Fortbildung vermittelt. Ebenso ist in dieser Arbeitsgruppe der Leitfaden für Akteure der Öffentlichkeitsarbeit erarbeitet worden (Anlage 7).

Das GeKom Projekt endet mit einer **Abschlussveranstaltung am 29.09.2010**. Daran nehmen alle 5 beteiligten GeKom-Kommunen teil. Die Veranstaltung wird im Stadthaus **in Ulm** stattfinden.